

23.06.2018

MERCOSUR: Vom Angus werden bei einem Freihandelsabkommen nur Edelstücke importiert

Swiss Black Angus als Antwort

Swiss Black Angus ist auf der Überholspur. Neue Produzenten sind gesucht. Nun droht durch den Freihandel mit den Mercosur-Staaten Konkurrenz. Für Fritz Rothen und Daniel Niklaus ist die Schweiz dagegen aber gewappnet.

SUSANNE MEIER

Swiss Black Angus – das ist Angus Beef, wie man es in der ganzen Welt kennt und schätzt: zart, gut marmoriert und schmackhaft. Produziert wird es seit 2017 in der Schweiz von IP-Suisse-Produzenten. Doch die haben ein Problem: Mit ihren Lieferungen können die über 200 Vertragspartner die Marktnachfrage längst nicht decken. Daniel Niklaus von Swiss Angus ist zuständig für das Projekt Swiss Black Angus: «Wir brauchen 60 Schlachttiere pro Woche, wirtschaftlich ist die Produktion sehr interessant. Der Nettoerlös pro Tier liegt bei über 3000 Franken, dazu kommt neu eine Sommerprämie von 50 Franken pro Tier.»

Die Tiere – Rinder und Ochsen – werden auf 290 bis 300 kg Schlachtgewicht (SG) gemästet, das Maximum sind 320 kg und ein Alter von 24 Monaten. Für die Fettklassen 4 und 5 gibt es keine Abzüge, wobei laut Ni-



Die Schweizer Produzenten wollen mit Qualität und Nachhaltigkeit punkten. (Bild: Anja Soller)

klaus 90 Prozent in der Fettklasse 3 und 4 sind – und dazu beitragen, dass das Fleisch wunderbar marmoriert ist.

Mit dem geplanten Freihandel zwischen der Schweiz und den Mercosur-Staaten könnte Swiss Black Angus künftig eine harte Konkurrenz erwachsen. Die Mercosur-Staaten Uruguay und Paraguay setzen ebenfalls auf Angus – sie werden ausschliesslich deren Edelstücke in die Schweiz exportieren. Niklaus ist optimistisch: «Unsere

Antwort auf die Importe ist Qualität und Nachhaltigkeit. Alle Produzenten halten die Biodiversitätsvorgaben von IP-Suisse ein, viele füttern kein Kraftfutter. Ziel ist, das Kraftfutter ganz zu stoppen. Wir werden diese Mehrwerte gegenüber den Konsumenten ausloben. Das müssen uns die Südamerikaner mit ihrem Fleisch, das Tausende Kilometer weit hergeflogen wird, erst nachmachen.» Fritz Rothen, Geschäftsführer der IP-Suisse, war mit einer

Delegation auf einer Reise durch die Mercosur-Staaten: «Wenn von Paraguay und Uruguay Angus-Edelstücke in unser Land kommen, beschäftigt uns das. Aber unsere Tierhaltung, die Geschichte drumherum, die Biodiversität – das ist unsere Antwort, dann können wir den Absatz ausbauen.» Swiss Black Angus ist in der Migros Tessin und in Metzgereien erhältlich, im Herbst wird laut Rothen ein weiterer bedeutender Abnehmer hinzukommen. **SEITE 7, 39**